

# Epiphanie und Taufe des Herrn C

Jes 40,1-11 / Tit 2,11-14;3,4-7 / Luk 3,15-22

---

## **Die Gnade Gottes ist erschienen um alle Menschen zu retten.**

Meine lieben Schwestern und Brüder,

Nach Weihnachten, feiert die Kirche die Erscheinung des Herrn. Die Liebe Gottes soll allen Menschen, in der ganzen Welt, bekannt gemacht werden. Darum hat Gott, durch ein Zeichen im Himmel, Heiden aus weit entfernten Ländern, berufen. seinen menschengewordenen Sohn zu entdecken. Nach ihrem Besuch in der Stadt Davids, kehrten sie durch neue Wege in ihre Heimat zurück. Was sind sie dort geworden? Das Evangelium spricht nicht mehr von ihnen. Wahrscheinlich haben sie dort erzählt was sie erfahren haben. Das konnten sie doch nicht für sich allein behalten, wie es später auch die Apostel behaupten werden: «Wir können unmöglich schweigen über das, was wir gesehen und gehört haben». Wir können also denken, sie seien eigentlich die ersten Missionare geworden.

Sie haben Christus aber nur kurz begegnet, sie haben seine Lehre nicht gehört. Sie konnten also über ihn nur auf unvollkommene Weise sprechen, ihre eigene Erfahrung erzählen, aber nicht Zeugnis ablegen über das Heil, das zuerst durch den Herrn verkündet und später von den Ohrenzeugen bestätigt wurde.

Dazu braucht es mehr. Das Zeugnis der Menschen genügt nicht. Darum lehrt uns der Hebräerbrief: «Gott selbst hat dies bezeugt durch Zeichen und Wunder, durch machtvolle Taten aller Art und Gaben des Heiligen Geistes». Dieses Zeugnis Gottes feiern wir heute, am Fest der Taufe des Herrn. Da wird Gott der Vater selbst seinem geliebten Sohn Zeugnis ablegen.

Jesus kam zum Jordan, wo Johannes taufte. Zusammen mit dem ganzen Volk liess er sich auch taufen. Es handelt sich also nicht um eine Privattaufe. Jesus gehört zu einem Volk, und zusammen mit seinen Genossen lässt er sich taufen. Und da, wo das Volk vereinigt ist, da ertönt Gottes Stimme: «Du bist mein geliebter Sohn». Vor dem vereinigten Volk kommt der Heilige Geist, sichtbar, auf Jesus herab, so dass er dann verkünden kann: «Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe, damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde; und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe“. Das ist das ganze Lebensprogramm Jesu. Dafür ist er in die Welt gekommen. Dafür wurde er getauft und vom Heiligen Geist erfüllt. Der Vater hat ihn **zuerst** zu den Armen, zu den Zerschlagenen, zu den Leidenden gesandt. Seine Liebe soll aber **allen Menschen**, auf der ganzen Welt, bekanntgemacht werden. Denn Gott ist der Vater der ganzen Menschheit. Durch die Menschwerdung seines Sohnes ist Gottes Gnade erschienen um alle Menschen zu retten, denn das ist der Wille Gottes, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen.

Was für Jesus an seiner Taufe geschah, das ist auch für jeden von uns, meine lieben Schwestern und Brüder, geschehen, als wir getauft wurden. Im innersten unseres Herzens hat uns Gott ganz leise gesagt: «Du bist mein geliebtes Kind, an dir will ich Gefallen finden» und er hat uns mit seinem Heiligen Geist erfüllt, dass wir Zeugen seiner Liebe für alle Menschen seien, zuerst für die Armen. Und die Ärmsten sind die, die Gott nicht kennen. Auch diese sind Kinder Gottes. Auch für diese ist die Gnade Gottes erschienen. Früher hörte man oft sagen, dass jemand der nicht getauft ist, nicht könne in den Himmel kommen. Das ist ja ganz falsch. Die Taufe gibt uns kein Vorrecht. Das vatikanische Konzil hat ganz klar erklärt: « Die göttliche Vorsehung verweigert auch denen, das zum Heil Notwendige nicht, die ohne Schuld noch nicht zur ausdrücklichen Anerkennung Gottes gekommen sind, jedoch, sich bemühen ein rechtes Leben zu führen».

Was gibt uns denn die Taufe mehr? – Wir sind der Liebe Gottes **bewusst**. Davon wird unser ganzes Leben erleuchtet. Wir haben das **Glück** Gott zu kennen und können mit ihm stets verbunden bleiben, in Verhältnis mit ihm leben. Wir gehören zu einem Volk, das ihm als sein besonderes Eigentum gehört, hat Paulus an Titus geschrieben. Ja, wir sind darüber bewusst, dass sich Christus für uns hingegeben hat, um uns vor aller Schuld zu erlösen. Das ist eine unaussprechliche Gnade, die wir nicht verdient haben. Das hat uns Paulus im gleichen Brief gelehrt: «Als die Güte und Menschenliebe Gottes, unseres Retters, erschien, hat er uns gerettet, nicht weil wir Werke vollbracht hätten, die uns gerecht machen könnten, sondern aufgrund seines Erbarmens, durch das Bad der Wiedergeburt und der Erneuerung im Heiligen Geist». Das ist die Gnade der Taufe.

Dieser Gnade, soll uns das Fest der Erscheinung und der Taufe des Herrn immer besser bewusst machen. Unsere Taufe macht uns verantwortlich, denen gegenüber, die das gleiche Glück nicht haben, Zeugen der Freude des Glaubens zu sein. Eigentlich, wie die Sterndeuter, die in ihrem Land keine grosse theologische Reden hielten, sondern ganz stille Zeugen waren von dem was sie erlebt hatten: Zeugen einer Begegnung die ihr ganzes Leben erneuert hat. Das erklärt uns auch Papst Franziskus: « Jeder Getaufte ist ein aktiver Träger der Evangelisierung. Wenn einer nämlich wirklich die ihn rettende Liebe Gottes erfahren hat, braucht er nicht viel Vorbereitungszeit, um sich aufzumachen und zu verkündigen, dass an Christus glauben und ihm nachfolgen nicht nur etwas Wahres und Gerechtes ist, sondern etwas Schönes, das sogar inmitten von Prüfungen das Leben mit neuem Glanz und tiefem Glück erfüllen kann».

Meine lieben Schwestern und Brüder, liebe Getaufte in Christus, seid darüber bewusst, dass wir Träger eines Gutes sind, das menschlicher macht und hilft, ein neues Leben zu führen. Es gibt nichts Besseres, das wir an die anderen weitergeben können.